

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Es ergibt sich ein Nahrungsmittelbedarf in der beobachteten Zeit für 1915 von 127 Milliarden Kalorien und 3167 t Eiweiß, für 1916 von 290 Milliarden Kalorien und 7250 t Eiweiß, für die Zeit von Januar bis Ende Juni 1917 von 130 Milliarden Kalorien und 3260 t Eiweiß. Dem Nahrungsbedarf, ausgedrückt in Eiweiß und Kalorien, steht die Menge der tatsächlich gelieferten Nahrungsmittel gegenüber, die bedeutend hinter dem errechneten Minimalbedarf zurückblieb.

Es wurden Nahrungsmittel eingeführt <sup>\*)</sup>:

	Kalorien in Milliarden			Eiweiß in Tonnen		
	1915	1916	1917	1915	1916	1917
Vom C. A. N. F. . . .	53,9	173,8	73,2	2066,9	4866,8	1759,4
Vom C. Holland . . .	1,7	4,5	10,3	43,0	261,0	710,0
Im Ganzen . . . . .	55,6	178,3	83,5	2109,9	5127,8	2459,4

Die Kalorienmenge der eingeführten Waren blieb also 1915 um 56 %, 1916 um 41 % und 1917 um 36 % hinter dem notwendigsten Bedarf zurück, der Eiweißgehalt 1915 um 36 %, 1916 um 29 % und 1917 um 24 %. Diese Differenz mußte aus dem freien Handel bezogen werden, was freilich um so schwieriger wurde, je teurer die Preise für die einzelnen Lebensmittel wurden.

Bei der Anlieferung von Lebensmitteln war das spanisch-amerikanische Komitee von der Absicht ausgegangen, die Bevölkerung des besetzten Nordfrankreichs mit den notwendigsten Lebensmitteln des ersten Verbrauchs zu versorgen, vor allem mit Getreide und Mehl. Außerdem sah aber schon das ursprüngliche Verteilungsprogramm die regelmäßige Anlieferung von hochwertigen Nahrungsmitteln, wie: Reis, Bohnen, Erbsen, geräuchertes Schweinefleisch, Fett usw. vor, jedoch war es nicht immer möglich gewesen, den Plan voll zu verwirklichen.

Wie sich im einzelnen die Anlieferung der verschiedenen Lebensmittel für die französische Zivilbevölkerung im Laufe des Krieges gestaltete, soll im folgenden noch eingehender gewürdigt werden.

#### Die Versorgung mit Mehlprodukten.

Jahr	Roggen- mehl t	Weizen- mehl t	Mais- mehl t	Mais und Maispro- d. t	Biskuits t	Safer und Safermehl t	Zu- sammen t
1915 <sup>*)</sup> . . .	—	17 018	202	119,5	—	1,8	17 341,3
1916 <sup>*)</sup> . . .	2 049	31 976	147	1348,3	533	41,6	35 294,9
1917 <sup>*)</sup> . . .	4 720	8 405	0,5	232	966,5	32,8	14 656,8

<sup>\*)</sup> \*) Hier und im folgenden beziehen sich die Jahreszahlen für 1915 auf die Monate August bis Dezember, für 1916 Januar bis Dezember, 1917 Januar bis Juni.